

Motto: „Das bin ich - und ich bin stark!“

Wir wollen Stärken ausbauen und vermeiden Begriffe wie ‚Förderung‘ und ‚Therapie‘, weil sie Mängel fokussieren. Der Anspruch kunstpädagogisch zu arbeiten reicht völlig aus. Hier gehören Spiel, Traumreise, Meditation, Imagination, und Kreativitätstechniken zum Repertoire - als Übung und Einleitung oder zur Begleitung des bildkünstlerischen Prozesses. Therapeutisches Arbeiten überlassen wir den Medizinern. Aber wir werden etwas vermitteln, was die Kinder und Jugendlichen stärkt.

Wir werden ein Klima schaffen, wo wir alle voneinander lernen.

Es geht um die ästhetischen Erfahrungsprozesse der Kinder und Jugendlichen – in ihrem Wahrnehmen, Handeln und Denken.

Das Konzept ist, ihnen diese Prozesse zu eröffnen, sie darin zu begleiten und selbständig werden zu lassen.

Und damit ihre bildnerische Fertigkeiten und visuellen Kompetenzen zu stärken.

Fünf-Tage **kunst|macht|stark|werkstatt** | **08.-12. august 2016** | Alisa Kirn |

Veranstaltungsort: privater Landsitz im Hunsrück bei Kirn

Diese Veranstaltung wird unter **PL-Az. 16ST17204** über das PL (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz) im Fortbildungskatalog (<http://bildung-rp.de/lehrkraefte/angebote.html>) als Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte angeboten; sie steht auch Erzieher/innen (Kindergarten), Künstlern und Studierenden offen. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Die Bildungsveranstaltung zielt letztlich auf drei unterschiedliche Teilnehmergruppen, die im gemeinsamen Prozess miteinander und voneinander lernen:

A – Flüchtlingskinder/-Jugendliche: erleben eine attraktive fünftägige Ferienfreizeit.

B - Fortbildungs-Teilnehmende: Einblick in unterstützende Kunstpädagogik, Konzeption und Praxis.

C - Kunstpädagogisches Dozenten-Team: Pilotprojekt-Erfahrung situativ-spezifischer Herausforderungen. Studierende sind Teil des kunstpädagogischen Teams, welches das Werkstattangebot mit Verlaufsplan vorbereitet.

Gesamtleitung: Eberhard Grillparzer, Kontakt: grillparzer@jugendkunst-rlp.de

Teilnehmergruppe A: Kinder und Jugendliche (aus Wohngruppen der Diakonie in Niederwörresbach) werden täglich an den Veranstaltungsort nach Hennweiler gebracht; die Gruppen-Begleitpersonen arbeiten mit. Die "Kinder" sind zwischen 12 und 18 Jahre alt, also mehrheitlich Jugendliche. Durch die Flucht und andere Sozialisationsbedingungen wirken diese jungen Menschen oft erwachsener als gleichaltrige Jugendliche aus normalen Verhältnissen. Andererseits hatten sie in ihrer Vergangenheit kaum Gelegenheit zum Spielen. Spielen ist für die Entwicklung der Persönlichkeit sehr wichtig. Die Betreuerinnen im Kinderheim beobachten, wie dies manchmal später nachgeholt wird; so spielen sogar 18jährige kindgemäß mit Puppen. Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Niederwörresbach bietet die **kunst|macht|stark|werkstatt** | von ALISA Kirn in ihrem Ferienprogramm an.

Veranstaltungsort und Räumlichkeiten: Der private Landsitz liegt abgeschieden im Hunsrück.

Die Erwachsenen (Fortbildungs-Teilnehmende und Kunstpädagogisches Team) übernachten in modernen, individuellen Blockhäusern auf dem Gelände.

Wir arbeiten in neu errichteten multifunktionalen Konferenzräumen. Auch wenn es die Bezeichnung ‚Kunstwerkstatt‘ nahelegt, handelt es sich bei den Räumlichkeiten nicht um Ateliers oder Werkstätten mit Werkzeugen, Werkbänken und Werkstattboden. Bei der Planung der Techniken und Materialien ist dies zu berücksichtigen (z.B. den Boden durch Folie und Kartonunterlage schützen). Für Grobarbeiten gibt es überdachte Flächen, die teils ebenfalls mit Folie bei Farbarbeiten abzudecken sind.

Kunstpraktische Angebote sind geknüpft an

a) Themen, b) Material und c) künstlerische Techniken/Verfahren.

Welche Techniken eignen sich für einen 5-Tages- Kurs?

Beispiel-Liste erweiterbar

Technik-Angebot	Material	Hinweis
Zeichenstrukturen und Objektzeichnung	Papier, Stifte, Pinsel, Kreide, Tusche,	
Portrait, menschliche Figur	Papier, Stifte, Pinsel, Kreide, Tusche,	
Tiere zeichnen auf dem Gelände	Stifte und Papier,	Rinder, Pferde, Esel, Ziegen, Rehe
Urban Sketching	Papier, Stifte, Pinsel, Kreide, Tusche,	
Malen und Skizzenbuch anlegen		
Plastisches Gestalten, Modellieren mit Ton	Tonmasse	
Kleinplastik und Relief als Gipsschnitt	Alabastergips, Tonmasse, Keramiplast	
Handschmeichler	Speckstein oder Holz	
Pochoir/Graffiti, Schablone und Spraygrafik	Sprühdosen, Schablonen-Karton, Papiere, Tonpapier, Leinwand	
Fotosafari	Foto oder Handykamera	
Bildgeschichte - Bildfolge – Comic	Papier, Stifte, Fotokopierer	

...

...

...

Schön ist es, wenn jedes Kind ein Werk mitnehmen kann; ein Werk, das einen (bleibenden) Wert für den Jugendlichen hat. Es sollte sowohl den eigenen Vorstellungen entsprechen, als auch objektiven Maßstäben genügen, also keine fragile Bastelei sein. Sofern großformatige oder schwer transportable Werke entstehen, oder Werke, bei denen der Prozess im Vordergrund steht, sollte auf brauchbare Fotodokumentation geachtet werden. Jedes Kind bekommt ein Fotoprint davon.

„Das bin ich - und ich bin stark!“

Die Erfahrung, „...dass alles auch ganz anders sein könnte“
ist die wohl wichtigste Erfahrung in Bildungsprozessen.

Eberhard Grillparzer, Kunstpädagoge, Künstler und Designer, organisiert seit 2008 den Jugendkunstpreis Rheinland-Pfalz (www.jugendkunstpreis-rlp.de), Kunstseminare für Jugendliche und Fortbildungen für Kunstpädagogen; im Vorstand des BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik.

Angebote der Kunsttherapie helfen Kindern und Jugendlichen, traumatische Erlebnisse zu verarbeiten.

Als erfahrener Kunstpädagoge regt Grillparzer ein interdisziplinäres Symposium zu kunsttherapeutischen Projekten an.

Für 2017 geplantes **Symposium "Emotionale Intelligenz und Kunsttherapie"** diskutiert mit Fachleuten aktuelle Ansätze.

Die Vision: Dozenten und Studierende der Fachrichtungen Psychologie, Sozialarbeit und Kunstpädagogik sollen angeregt werden, gemeinsam ein Konzept zu entwickeln und mit den Flüchtlingswaisenkindern künstlerisch-praktisch zu arbeiten. Die Projektanbindung an eine Hochschule ist intendiert. Auch Prof. Dr. phil. Diethard Herles (Universität Koblenz-Landau) bedauert die Situation, dass es in Rheinland-Pfalz keinen Lehrstuhl für Kunsttherapie gibt.

Eigentlich ein Muss in einem Land mit mehreren Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen.

Die Studierenden könnten konzeptionell bei der Planung des kunstpädagogischen/kunsttherapeutischen Ansatzes eingebunden sein, Praktika erleben und darüber theoretisch-schriftlich oder wissenschaftlich arbeiten.

Schirmherrin: Ilse Lang, Worms und Kirn

Die ‚Kunstwerkstatt für unbegleitete minderjährige jugendliche Flüchtlinge‘ geht auf eine Anregung von Frau Lang zurück, die als Sponsorin der ALISA-Stiftung die Schirmherrschaft übernimmt.